

Lieber Rainer Oberthür,

manchmal denke ich über meine Zukunft nach. Was werde ich nach der Schule lernen? Werde ich einen Beruf haben, der zu mir passt? Finde ich einen Menschen, den ich liebe? Werden wir heiraten? Wo werden wir wohnen? Werden wir Kinder haben? Wie finde ich immer den Weg, der mir gefällt? Wenn ich mir mein weiteres Leben vorstelle, frage ich mich vor allem: **Werde ich glücklich sein?**

Felix, 10 Jahre

Lieber Felix!

Du stellst Lebensfragen, die sich besonders junge Menschen stellen, die noch viel Zeit vor sich haben. Doch es wird ganz schnell gehen: Morgen ist heute schon gestern, in einem Jahr erinnerst du dich nur noch an das Wichtigste im jetzigen Monat und in zehn Jahren schaust du auf dieses Jahr als einen kleinen Teil der Geschichte deines Lebens. So schnell wird die ferne Zukunft zur flüchtigen Gegenwart und bleibt als verschwommene Vergangenheit hinter dir. Oft wirst du dich im Nachhinein fragen: Sollte alles so kommen, wie es kam? Mein Leben hätte ganz anders verlaufen können. Habe ich immer die richtigen Entscheidungen getroffen?



Das ist so eine Sache mit dem Schicksal, mit der eigenen Wahl und Bestimmung. Vieles im Leben erscheint ganz zufällig und später sehen wir: Das sollte so sein! Es ist gut, dass wir bei unseren Entscheidungen nicht allein sind. Wir haben Menschen um uns, die uns beraten und helfen. Und auch Gott kannst du nach deinem Weg fragen, den du suchen, frei wählen und dann gehen kannst, sodass du glücklich wirst. Die Antwort Gottes kannst du in dir finden, wenn du ganz bei dir bist. Da geht es um die sogenannte Vorsehung. Damit ist vor allem gemeint: Gott hat dich vorgesehen, schaut auf dich und geht mit auf deinem Weg.

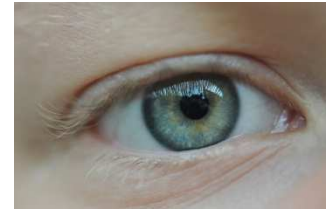


Mit dem Glück ist es oft merkwürdig. Je mehr du es suchst, umso weniger findest du es. Manchmal musst du dich einfach nur vom Glück finden lassen. Dann meinst du, es zu haben, willst es festhalten, da ist es schon weitergegangen. Das Glück ist wie ein Schmetterling: Jagst du ihm hinterher, flattert er davon – setzt du dich still hin und wartest, kommt er zu dir und setzt sich auf deine Schulter. Du kannst das Glück nicht selber »machen«, doch Glück ist nicht nur Glückssache. Du musst die Augen dafür öffnen. Du kannst etwas dafür tun, dass es dir gut geht. Der Rest wird dir hoffentlich geschenkt.

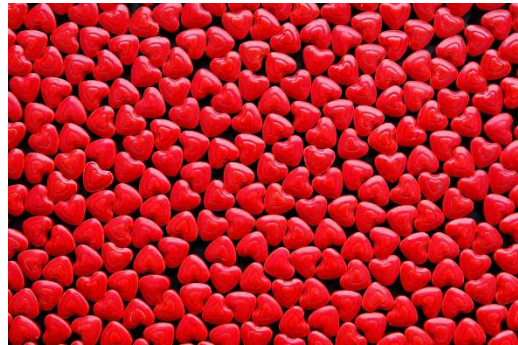
Wir alle streben nach Glück, wollen im Hier und Jetzt Glück haben und im Großen und Ganzen glücklich sein. Wir wollen Freude, Lust und Liebe erfahren und Schmerzen, Angst und Trauer vermeiden. Das Wort »Glück« kommt vom mittelhochdeutschen Wort »gelücke«, das heißt »gelingen«. Glück heißt also zunächst einfach »gelingendes Leben«. Glück ist also mehr als ein gutes Gefühl. Hinter unserer Sehnsucht nach Glück steht die Frage: Wie wollen wir leben? Es ist gut, aufmerksam zu sein für die kleinen Glückserfahrungen und zugleich die großen Ziele des Lebens nicht aus den Augen zu verlieren. Glücklich werden wir, wenn wir Tag für Tag in allem, was uns begegnet und was wir tun, die Kraft des



Lebens spüren. Ob ich nun staubsauge oder diese Zeilen schreibe, ob ich eine anrührende Musik höre oder mit Freunden Karten spiele, ob ich das Frühstück genieße oder meine Frau umarme, ich sollte versuchen, ganz anwesend zu sein. Glücklich werden wir, wenn wir mithilfe der kleinen Glücksmomente Mut und Kraft haben für das Große, Ganze und Gute, für Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Treue, Großzügigkeit, Weisheit, Mitleid, Demut und Liebe.



Es gibt kein Glücksrezept, wohl aber gute Voraussetzungen für das Glücklich-Sein. Ein glücklicher Mensch sagt nach meiner Vorstellung meistens Ja zum Leben. Er ist weder ein ewiger Pessimist noch ein ständiger Optimist, wohl aber einer, der immer mit der Hoffnung ringt. Er hat zwar die Vergangenheit und die Zukunft im Blick, denkt aber nicht ständig darüber nach, sondern lebt vor allem im Augenblick. Er ist durchaus klug, doch ihm ist auch sein »Bauchgefühl« wichtig. Er entscheidet mit Herz und Verstand. Er steht wieder auf, wenn er hinfällt. Er lässt sich nicht durch Rückschläge entmutigen, denn er weiß, dass sich Dinge verändern. Familie und Freunde bedeuten ihm mehr als Besitz und Erfolg. Er findet seinen Beruf und seine Arbeit sinnvoll und schätzt sie sehr. Er hat starke Überzeugungen, zweifelt aber auch gern und glaubt an mehr als das, was er sieht. Er mag den Wechsel von bewegten Zeiten und Momenten der Stille. Er fühlt sich angenommen und getragen von etwas, was über ihn hinausgeht.



Ohne Garantie auf Gelingen biete ich dir 22 Empfehlungen zum Lebensglück an, die mir hilfreich erscheinen:

- Lebe dein Leben vor allem im Augenblick – der wichtigste Moment ist jetzt!
- Stelle alles infrage – mit Ernst und Humor, also ohne dunkle Grübelei!
- Schau auf die kleinen Dinge – verliere aber das Große und Ganze nicht aus dem Blick!
- Versuche immer wieder, das Leben zu verstehen – jedoch nicht zu schnell!
- Lerne die Welt mit offenen Augen kennen – befrage ihr Geheimnis!
- Bleibe nicht an der Oberfläche des Sichtbaren – geh in die Tiefe!
- Fange lieber klein mit wenig an – entwickle dich dann geduldig immer weiter!
- Wechsle oft deine Perspektive und Sichtweise – halte nichts für selbstverständlich!
- Versetze dich in die Lage anderer – fühle mit ihnen und versuche sie zu verstehen!
- Tu etwas, was noch kein anderer gemacht hat – zeige, dass du einzigartig bist!
- Führe das für dich richtige Leben – lass dich nicht bestimmen von Lob oder Kritik!
- Verfolge deine Ziele freundlich und hartnäckig – aber habe einen zweiten Plan!
- Verliere die anderen nicht aus den Augen – liebe die Menschen und lebe mit ihnen!

- Hüte dich vor Vergleichen – einer ist immer klüger, erfolgreicher, reicher und schöner!
- Übernehme Verantwortung und gestalte die Welt – mache sie ein wenig besser!
- Sei leidenschaftlich und dennoch gelassen – sei aktiv und ruhe in dir selbst!
- Beachte deine Größe und deine Grenzen – gestehe dir Fehler zu, damit du wächst!
- Bleibe immer in Bewegung und offen für Neues – aber überstürze nichts!
- Versuche nicht, alles unter Kontrolle zu haben – lass das Leben auf dich zukommen!
- Lass dich nicht lähmen durch die Angst vor dem Tod – er kommt so oder so!
- Wende dich an jemanden, der größer ist als du – sage ihm, was dich bewegt!
- Sieh das Leben nicht als letzte Gelegenheit – hoffe auf ein Danach!

So komisch und widersprüchlich es klingt: Zum dauerhaften Glück gehört das gelegentliche Erleben von Kummer. Nur wer weiß, wie sich das Unglück anfühlt, kann das Glück voll und ganz erfahren. Zum Glück gehören auch Anstrengung und ein mögliches Scheitern. Ein ewiges Paradies auf Erden wäre wohl die Hölle. Wenn uns alles geschenkt würde, wären wir nicht wirklich glücklich. Bei blumigen Glücksversprechen bin ich skeptisch, denn sie gehen an der Wirklichkeit vorbei.

Und Gott und das Glück? Ein Kind fand mithilfe eines Bildes, auf dem ein Eimer mit Wasser und Regenwolken darüber zu sehen sind, einen ungewöhnlichen Vergleich: »Gott ist ein Eimer, der Traurigkeit aus der Glücklichkeit herausfiltert. Er lässt nur einen Tropfen Traurigkeit durch, denn sonst wäre die Welt langweilig.« Das Kind hat nicht nur mit Glücklichkeit ein wunderbares Wort erfunden, es weiß auch: Die Freude und das Glück können wir nur erfahren, wenn wir die Trauer kennen. Gott



ist kein Glücksbringer, der ewiges Glück garantiert. Das Leben ist oft traurig, doch Gott schenkt uns so viel Glück wie möglich. Du kannst etwas für dein Glück tun, damit es dich erreicht. Manchmal aber strampelst du dich ab und verpasst das Glück dennoch knapp. Das Glück von Gott ist oft ein unverdientes Geschenk. Dafür gibt es das Wort »Gnade«. Bei Gott einen Platz zu haben, was auch immer geschieht – zu Gott Du sagen zu dürfen, auch wenn er der Unbegreifliche ist – zu Gott zu jeder Zeit zurückkehren zu können: Das bedeutet Gnade und ist tatsächlich ein Glück, das über unglückliche Zeiten hinweghelfen kann.

Dein Rainer Oberthür



*Brieftext aus: Rainer Oberthür / Carolin und Andreas Obieglo, Was glaubst du? Briefe und Lieder zwischen Himmel und Erde, Buch mit CD, Kösel, München 2017 / Fotos: Rainer Oberthür*